

## Anhörung im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (AwZ)

des Deutschen Bundestages am 12.10.2022

Stellungnahme von Dr. Peter Vögele

Deutscher Bundestag  
Ausschuss für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung  
Ausschussdrucksache  
20(19)125  
nachgereicht ö.A. 12.10.2022  
8. November 2022

### 1. CO<sub>2</sub> und Klima

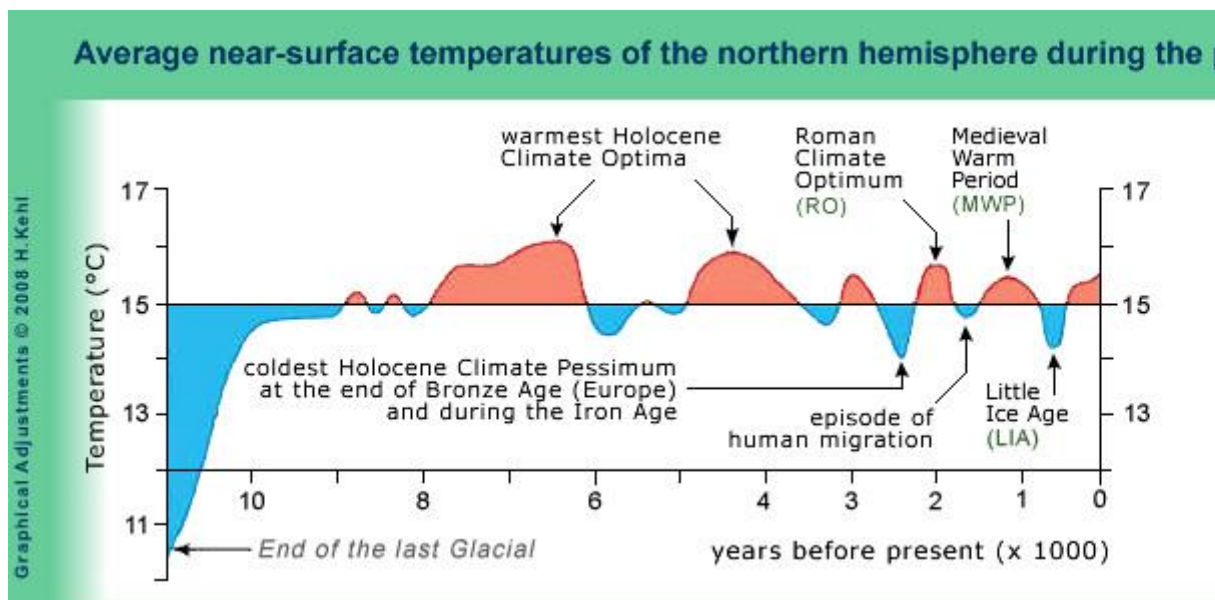
Eine monokausale Erklärung des Klimas infolge des Spurengases CO<sub>2</sub> ist absurd laut einer Grundsatzklärung („There is no climate emergency“) von 1107

Wissenschaftlern aus 40 Ländern (Clintel).

Jedes CO<sub>2</sub>- Molekül ist von ca. 2500 Molekülen Stickstoff und Sauerstoff umgeben, die auf langwellige Strahlung nicht reagieren. Sollte ein CO<sub>2</sub>- Molekül tatsächlich langwellige Strahlung absorbieren, dann verliert dieses Molekül seine erhöhte Energie in der Troposphäre nicht durch Emission einer Strahlung, sondern durch Stöße mit den umgebenden Gasmolekülen. CO<sub>2</sub> kann also weder eine „Gegenstrahlung“ zur Erdoberfläche verursachen noch Strahlungsenergie speichern.

### 2. Klima während der letzten 10 000 Jahre

Im IPCC-Bericht AR5 wurde für die globale Erwärmung ein Wert von nur 0,85°C in der Zeit von 1880 bis 2012 angegeben. Laut dem Klimaforscher Schönwiese hat es in den letzten 10 000 Jahre viele solcher Klimaveränderungen gegeben.

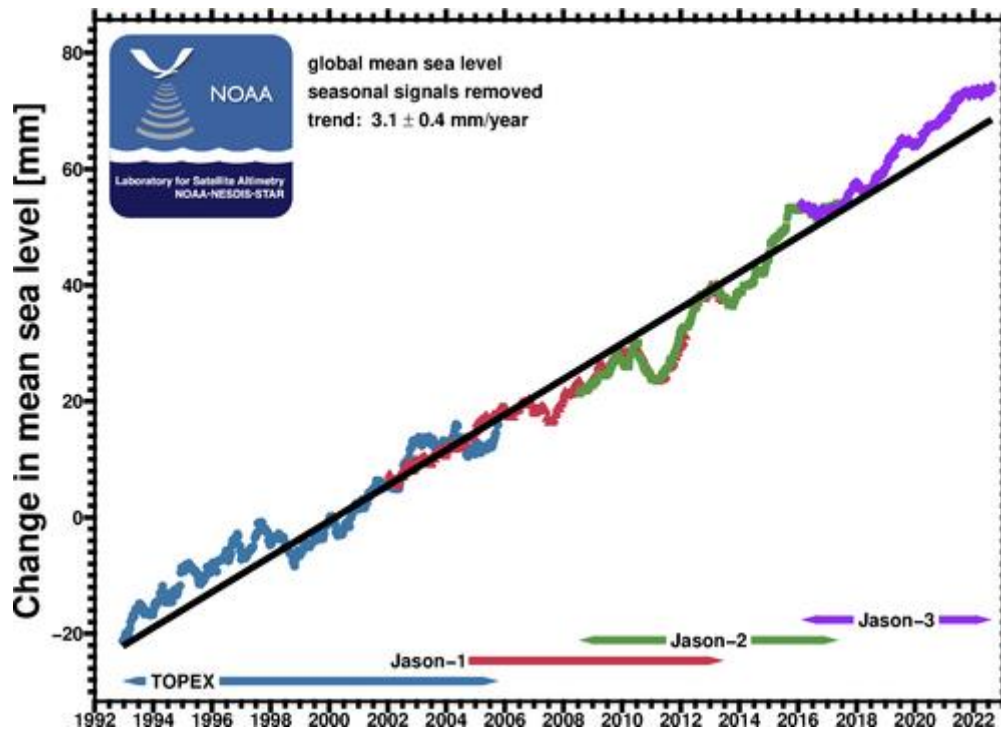


C.D.Schönwiese (1995) „Klimaänderungen“ Springer Berlin, Heidelberg

Die gegenwärtige moderate Temperaturerhöhung ist keinesfalls mit dramatischen Folgen verbunden. Warmzeiten sind für die Menschen immer angenehmer als Kaltzeiten (z.B. die „Kleine Eiszeit“), beschreibt der Ökologieprofessor J. R. Reichholf die generelle Situation in seinem Buch „Eine kurze Naturgeschichte des letzten Jahrtausends“ (Frankfurt 2007)

### 3. Klimabedingte Schäden und Verluste

#### 3.1 Der Anstieg des Meeresspiegels bedrohe die Existenz von Inselstaaten



[Laboratory for Satellite Altimetry / Sea Level Rise - NOAA Star](https://www.star.nesdis.noaa.gov)

<https://www.star.nesdis.noaa.gov> › ... 16.03.2020

Die kalibrierten Meßdaten der obigen Abb. zeigen einen linearen Anstieg des Meeresspiegels von 3,1 mm pro Jahr, also keine Beschleunigung der Zunahme.

Ohne Kalibrierung der Rohdaten wurde mit dem satellitengestützten Altimeter weniger als 1 mm Anstieg gemessen. Die Messungen des europäischen Satelliten Eurostat im Zeitraum 2003 bis 2011 ergaben eine Anstiegsrate von nur 0,48 mm/Jahr. Nach der später erfolgten Korrektur für die Rohdaten betrug der Anstieg 2,32 mm/Jahr. Pegelmessungen liegen bei 2 mm/Jahr. (K.Dahm „Vom Klimawandel zur Energiewende, Berlin 2016, S.16).

Die Schwerefeldmessungen mit dem GRACE-Satelliten ergaben einen mittleren Anstieg von 1,7 mm/Jahr für den Zeitraum 2002 bis 2013 ( O.Baur et al., J. Geodesy 87, p.117-125 ,2013)

Nils-Axel Mörner unterstreicht, dass in den sogenannten „meist gefährdeten“ Gebieten, den Malediven, Bangladesch und Indien in den letzten 30 Jahren kein Anstieg des Meeresspiegels stattgefunden hat (Mörner,N-A., Energy & Environment 21, p.249-263 (2010)).

### 3.2 Dürre

Der IPCC (AR5, Seite 44) sieht keine Zunahme der globalen Trockenheitstrends.

Aus der Frankfurter Rundschau vom 22.02.2020, Joachim Wille , wörtlich zitiert:

„Bis zum Ende des 21. Jahrhunderts wird es nach den Berechnungen im zentralen und westlichen Sahel sowie am Südrand der Sahara tatsächlich deutlich grüner werden“, sagt der [Direktor am Max-Planck-Institut für Meteorologie \(MPI-M\), Martin Claußen](#). Nicht die ganze Wüste werde wieder zur Savanne, aber im Süden der Region entwickle sich ein breiter „Grüngürtel.“

Hauptgrund für das erwartete Ergrünen ist der Düngeneffekt, den die steigende CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Luft auf die Vegetation hat. Pflanzen benötigen für die Photosynthese CO<sub>2</sub>: Sie „atmen“ das Gas ein und wandeln es mithilfe von Sonnenlicht in Baustoffe für ihre Zellen um. Ist mehr CO<sub>2</sub> verfügbar, wachsen die Pflanzen besser – vorausgesetzt, es gibt genügend Niederschläge.

Wie letztere sich entwickeln, ist noch nicht ganz klar. Die Klimamodelle sagen für den Sahel im Schnitt nur einen leichten Trend zu mehr Niederschlägen in einem wärmeren Klima voraus, wie Forscher des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung 2017 herausfanden. Doch es könnte in der Region deutlich feuchter werden – durch eine Verlagerung des westafrikanischen Sommermonsuns nach Norden. Immerhin sieben der betrachteten 30 Modelle prognostizieren für 2100 rund 40 bis 300 Prozent mehr Regen als heute“ .

Sahara ergrünt: Für die Landwirtschaft könnte es bessere Bedingungen geben  
Diese Modelle deuten auf einen möglichen Kipppunkt im Klimasystem hin: Erreicht der Anstieg der Temperaturen der Meeresoberflächen im Mittelmeer und im tropischen Atlantik einen bestimmten Schwellenwert, verändert sich hier das Klima grundlegend. Träte dies ein, wäre die südliche Sahara ein Kippelement. Die Vegetation nähme deutlich zu, und für die Landwirtschaft gäbe es bessere Bedingungen.

### 3.3 Stürme

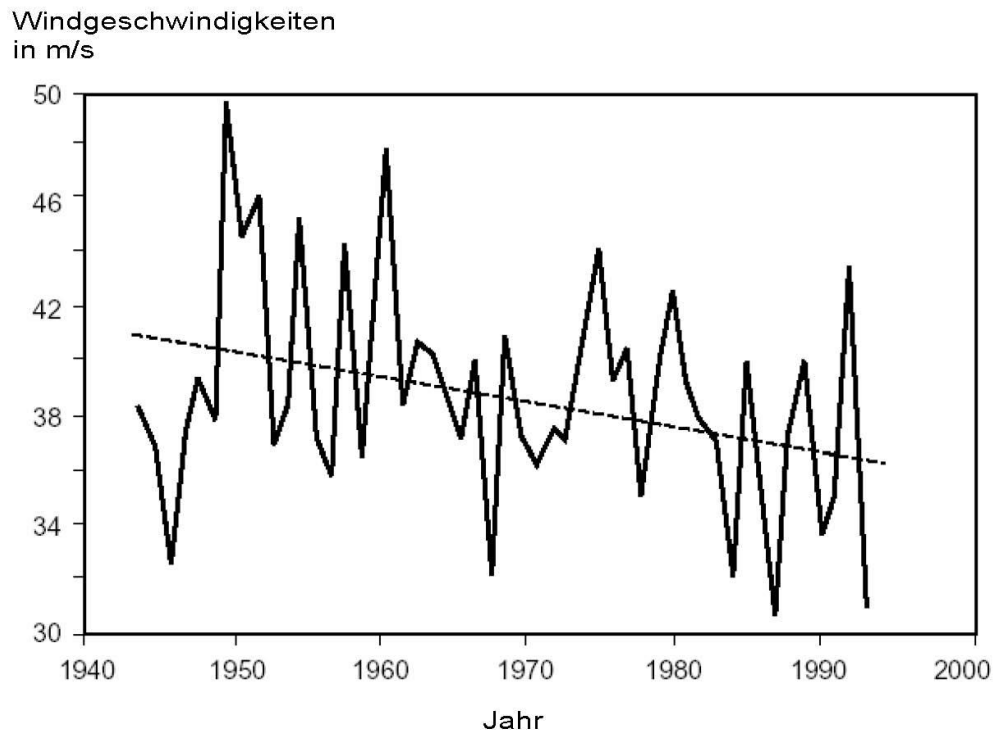
Laut Special Report des IPCC von 2018:

*„There is low confidence in any observed long-term (i.e., 40 years or more) increases in tropical cyclone activity (i.e., intensity, frequency, duration), after accounting for past changes in observing capabilities. It is likely that there has been a poleward shift in the main Northern and Southern Hemisphere extratropical storm tracks. There is low confidence in observed trends in small spatial-scale phenomena such as tornadoes and hail because of data inhomogeneities and inadequacies in monitoring systems.“*

Es wird ständig betont, dass Wirbelstürme weltweit zunehmen und heftiger werden. P.Klotzbach

( Geophys.Res.Letters, März 2022 <https://doi.org/10.1029/2021GL095774>)

stellt dagegen fest, dass sowohl die Anzahl als die Energie der Wirbelstürme von 1990 bis 2021 zurückgehen. Eine amerikanische Forschergruppe sieht die Ursache für den Rückgang der Wirbelstürme im Klimawandel, nämlich in der Abschwächung der Hadley- und Walker-Zirkulation (: <https://www.nature.com/articles>).



1940 und 1993 hat die mittlere maximale Windgeschwindigkeit um 5 km/h (ca. 12%) abgenommen. Die gestrichelte Linie zeigt den linearen Trend, der die Abnahme deutlich macht. Grafik aus dem Originalpaper von Landsea (C.W.Landsea et al. ; Geophys. Letters 23, p.1697-1700, 1996) entnommen.

### 3.4. Abschmelzen der Eiskappen

[September 22, 2022](#) , NSIDC

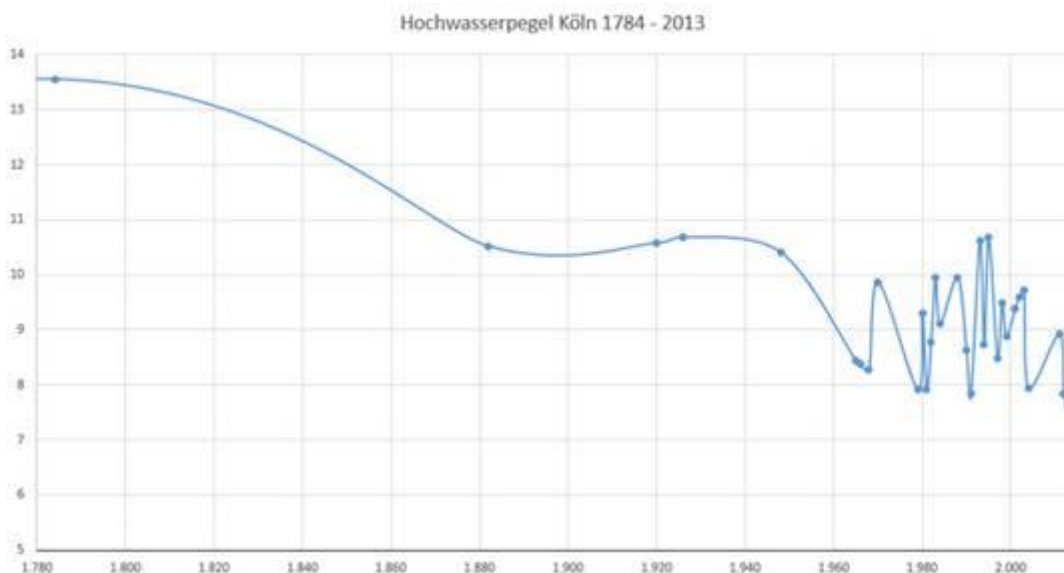
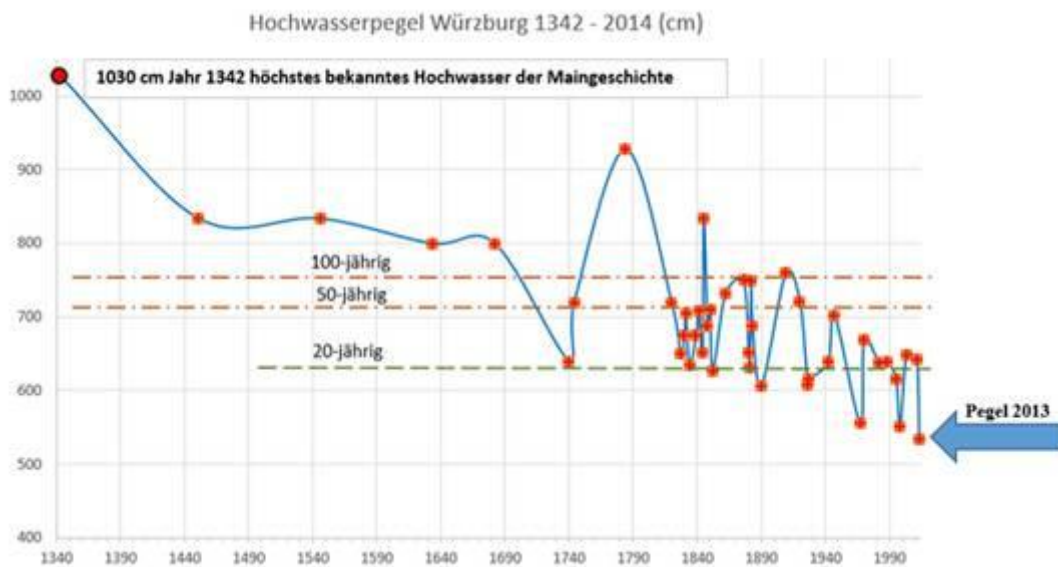
On September 18, Arctic sea ice likely reached its annual minimum extent of 4.67 million square kilometers (1.80 million square miles). The 2022 minimum is tied for tenth lowest in the nearly 44-year satellite record, with 2018 and 2017. The last 16 years, from 2007 to 2022, are the lowest 16 sea ice extents in the satellite record.

In the Antarctic, sea ice extent has hit record lows through most of the growth season. Starting in early August, sea ice began expanding rapidly, exemplifying the strong degree of variability in Southern Hemisphere sea ice. As such it is too early to assume that the maximum has been reached as storms may still expand or compact the extended ice edge. The maximum for Antarctic sea ice typically occurs in late September or early October

### 3.5. Überschwemmungen und Hochwasser

„Anzeichen für signifikante Trends in Gruppen, aufgeteilt nach Größe, Ort, Klima, Überflutungshöhe und zeitliche Periode von Ereignissen sind nicht aufzufinden. Die Anzahl signifikanter Trends in großen Überschwemmungsereignissen entspricht dem, was man aus reinem Zufall erwarten muss .... Es wurden dreimal mehr signifikante Abhängigkeiten zwischen großen Überflutungsereignissen und der Atlantischen Multidekadalen Oszillation (hier) gefunden als signifikante Langzeit-Trends.“

(Glenn,A. et al, J.Hydrology 552, p. 704-717, 2017)



Hochwasserpegel Köln 1784 – 2013 lt. Daten der Stadtentwässerungsbetriebe Köln. Y-Achse: Rheinpegel (m)

#### **4. Fazit:**

**Extremwetterereignisse auf Grund der steigenden Temperatur nehmen nicht zu.  
Entwicklungsländer sind durch den Klimawandel nicht existentiell bedroht.**

**Die wesentlichen Probleme der Entwicklungsländer sind extremer Bevölkerungszuwachs,  
Mangelernährung, mangelhafte handwerkliche und schulische Ausbildung, innerstaatliche  
Kriege und korrupte Führungseliten, die sich bereichern.**

**Ohne Geburtenkontrolle wächst die Bevölkerung ins Uferlose, ohne spezifische  
Gentechnologie lässt sich der Hunger nicht bekämpfen**

**Eine Fokussierung auf finanzielle Kredithilfe bei klimabedingtem Extremwetter hilft nur  
wenigen und löst die eigentlichen Probleme nicht.**